

In den ersten Entwürfen für die Umgestaltung unserer Kirche war links vorne eine neue Kanzel vorgesehen. Inzwischen haben wir aber die Nachteile dieser Idee erkannt: Wenn die Kanzel ganz links ist, gibt es auf der Nordseite des Mittelschiffes einen toten Winkel ohne Blickkontakt zur Person auf der Kanzel. Wenn die Kanzel weiter in die Mitte ragt, um diesen toten Winkel zu verkleinern, wird die Öffnung zum Chor erheblich verkleinert. Und eine fest eingebaute Kanzel ist eben fest eingebaut...

Das Weglassen einer fest eingebauten Kanzel senkt auch die Kosten und erleichtert die Positionierung der neuen Lautsprecher.

Nach langen Diskussionen hat sich der Kirchenvorstand dafür entschieden, diesen Plan zu ändern und keine neue Kanzel einzubauen. Stattdessen fiel die Entscheidung einstimmig für diesen Entwurf, den wir Ihnen hiermit vorstellen wollen.

Bei unserer Entscheidung waren folgende Gedanken wichtig:

Einheitliche Sprache von Form und Material

Die neuen Prinzipalien (das ist das Fachwort für Altar, Kanzel und Taufstein) nehmen Form und Material der neuen Bänke im Mittelschiff auf („alles aus einem Guß“): Eichenholz, aus Stäben zusammengeleimt, Ausrichtung senkrecht (leider in den Zeichnungen nicht

gut erkennbar). Der neue „Taufstein“ (besser: Tisch-Säule für die Taufschale) zeigt in Form und Material den Zusammenhang zwischen Wort, Abendmahl und Taufe und ist leicht transportabel, so dass er dorthin bewegt werden kann, wo die Taufe jeweils gefeiert werden soll.

Transparenz und Leichtigkeit

Der neue Altar hat die Form eines einfachen Tisches, der anders als der Vorgängeraltar den Durchblick in den Chor ermöglicht. Lese-pult und Taufstein stehen auf einem schmalen Sockel; auch das bewirkt optische Leichtigkeit.

Flexibilität und Praxisnutzen

Lese-pult, Altar und Taufstein sind ohne weiteres dorthin zu stellen, wo sie gerade benötigt werden – oder ganz weg-räumbar, wenn wir einen leeren Chor brauchen. Darum wird auch am Lese-pult kein Mikrofon angebracht, sondern mit einem am Boden stehenden Schwanenhalsmikro gearbeitet, das auch ohne Lese-pult verwendet werden kann.

Seit Ende Juni hängen die Zeichnungen der Entwürfe in der Kirche und wir freuen uns darüber, dass sie bei den bisherigen Betrachtern auf einhellige Zustimmung gestoßen sind.

Und nein: Der alte Altar wird nicht einfach weggetan, sondern für ihn wird eine sinnvolle und würdige Verwendung gefunden.

(geo)



*Neuer Altar und Lese-pult:
Seitenansicht*

*Neuer Altar, Taufstein und Lese-pult:
Vorderansicht*



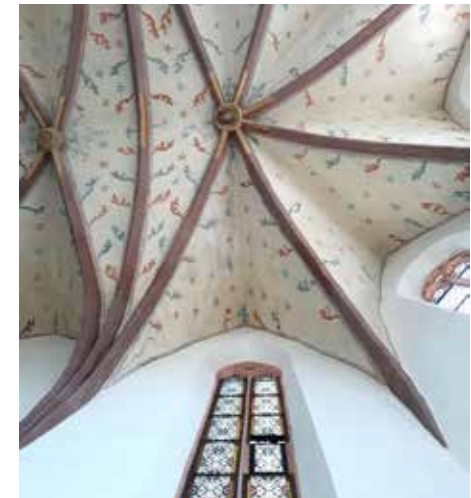
Der renovierte Chor leuchtet strahlend hell. Rechtes Bild: die neue dritte Stufe

Wir kommen gut voran!

Unbeeindruckt von der Corona-Krise kommt die Renovierung unserer Kirche gut voran. Ende April waren die Wände und die Decke im vorderen Bereich der Kirche fertig, und alle, die es schon gesehen haben, waren sich einig: Unsere Kirche wird richtig schön! In der ersten Maihälfte wurde das Gerüst umgebaut und seitdem werden die Wände und die Decke im hinteren Bereich der Kirche bearbeitet. Auf den Bildern bekommen Sie einen kleinen Eindruck von den Arbeiten. Kommen Sie doch zu den Baustellenandachten, um selber einen Blick in die Kirche zu werfen! Und wir freuen uns über jede Unterstützung für die Renovierung unserer Kirche durch eine Spende oder indem Sie Mitglied im Förderverein werden. Wegen der Kostensteigerungen durch die Archäologischen Untersuchungen sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie mit, dass „die“ Kirche der Stadt Leipzig ein richtig toller Ort wird.



Restauratorin bei der Arbeit



Gerüst im Seitenschiff



Vor und nach der Reinigung